



Unterrichtungsvorlage

Vorlage: UV/0381/2020/1		Datum: 16.11.2020	
Dezernat 3			
Verfasser:	40-Kultur- und Schulverwaltungsamt	Az.: 40 Bi	
Betreff: Stolperstein-App			
Gremienweg:			
03.12.2020	Kulturausschuss	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
	TOP		öffentlich

Unterrichtung:

Der Kulturausschuss nimmt zur Kenntnis, dass derzeit eine Arbeitsgruppe eine „Stolperstein-App“ entwickelt, welche in Form von mehreren Gedenkrouen in die bereits bestehende „Koblenz-App“ integriert werden soll.

Hintergrund

Im Rahmen eines Kunstprojektes von Gunter Demnig wird seit den 1990er-Jahren in Deutschland und Europa an die Vertreibung und Vernichtung der Juden, der Sinti und Roma, der politisch Verfolgten, der Homosexuellen, der Zeugen Jehovas und der Euthanasieopfer in der Zeit des Nationalsozialismus erinnert, indem vor deren jeweils letzten, selbstgewählten Wohnort kleine Gedenktafeln aus Messing in den Gehweg eingelassen werden. In der Regel enthalten diese Gedenktafeln mindestens folgende Informationen: Vor- und Nachname des Verfolgten, Geburtsdatum, Daten zu Deportation und Tod. In Koblenz fand im Jahr 2007 die erste Verlegeaktion statt. Mittlerweile sind bereits mehr als 100 Stolpersteine in die Koblenzer Straßen eingelassen worden. Am 27. Oktober 2020 sind erneut Stolpersteine in der Mainzer Straße verlegt worden.

Konzept

Die Stadt Koblenz will im festen Rahmen der bereits bestehenden „Koblenz-App“ alle in Koblenz verlegten Stolpersteine für die Einwohner*innen und Besucher*innen der Stadt in einer „Stolperstein-App“ vorstellen. Nach und nach werden möglichst alle Stolpersteine in der Koblenzer Innenstadt sowie in den verschiedenen Stadtteilen je nach Lage in Gedenkrouen unterschiedlicher Länge gebündelt. Während man die Gedenkrouen abgeht, findet aus unterschiedlichen Opferperspektiven eine Auseinandersetzung mit dem nationalsozialistischen Terrorregime statt: Abrufbare Kurzbiografien (soweit möglich auch bebildert – Anlage I) der Verfolgten und Verlinkungen zu weiterführenden Informationen (Anlage II) sollen Jung und Alt zur Beschäftigung mit und Erinnerung an deren Leben und Schicksal in zeitgemäßer Form anregen. Dem soll auch der Einsatz von Geofencing und/oder Beacons Rechnung tragen.

Im Sinne einer stetigen Weiterentwicklung der App soll diese außerdem um entsprechende pädagogische Angebote ergänzt werden, damit sie auch etwa in Stadtführungen und/oder in den schulischen Unterricht integriert bzw. von Koblenzer Schulen zu unterrichtlichen Zwecken genutzt werden kann. Auch die Universität Koblenz-Landau plant die „Stolperstein-App“ in Seminaren des Instituts für Geschichte einzubinden.

Organisation

Zur Konzeption und Entwicklung der Stolperstein-App wurde eine in regelmäßigen Abständen tagende Arbeitsgruppe gegründet, die aus Vertretern der Stadt, der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz (Prof. Dr. Christian Geulen, Institut für Geschichte) und des Fördervereins Mahmal für

die Opfer des Nationalsozialismus in Koblenz besteht. Zudem ist Herr Frederik Wenz von Koblenz-Stadtmarketing Den Vorsitz führt die Bildungs- und Kulturdezernentin Dr. Margit Theis-Scholz. Die technische Umsetzung der App wird durch die IKS Mittelrhein Software GmbH geleistet.

Terminplanung

Derzeit wird auf eine finale Förderzusage für die Finanzierung der App gewartet. Die „Stolperstein-App“ soll im Rahmen des Jubiläumsjahres 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland, 2021, installiert werden. Die Recherche und Zusammenstellung von Inhalten für die „Stolperstein-App“ hat bereits begonnen, und wurde teilweise bereits fertiggestellt.

Die technische Umsetzung und Installation von Beacons (Hardware/Bluetooth-Sender) braucht Zeit und es sollte eine Testphase von mind. 4 Wochen vor der öffentlichen Freigabe einberechnet werden.

Finanzierung

Zur Finanzierung der Stolperstein-App wurde ein Antrag im Rahmen des Förderprogrammes „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ gestellt. **Die endgültige Förderzusage steht noch aus.** (Anlage III).

Zudem wurde eine Anfrage auf finanzielle Bezuschussung an den Antisemitismusbeauftragten des Landes Rheinland-Pfalz, Herrn Burgard, sowie Dr. Sprenger vom Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur versendet.

Anlage/n:

- Anlage 1 Portraits
- Anlage 2 Oberbiografien
- Antrag Stolperstein-App

Auswirkungen auf den Klimaschutz: Keine.